

Informationskompetenz am Arbeitsplatz Was brauchen Ingenieure wirklich?

Pia Ludwig

Dr. Caroline Leiß

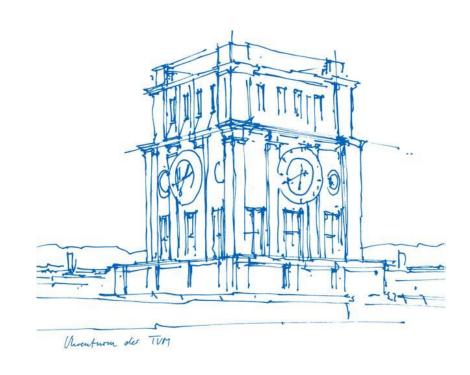
Technische Universität München

Universitätsbibliothek

Informationsdienste

IATUL Seminar 2018

München, 4. Dezember 2018



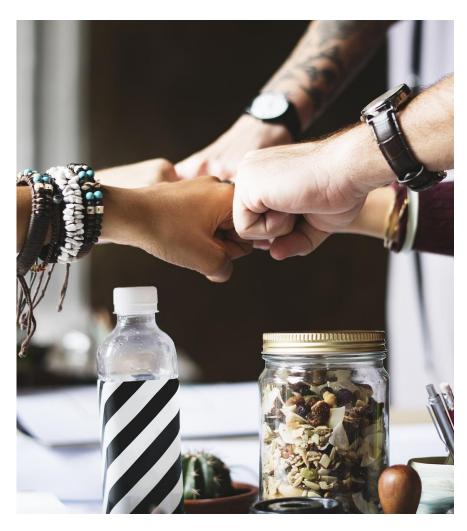


Kennen Sie den Informationsdschungel?





Ausgangsfrage: Was passiert nach dem Studium?







Universitätsbibliothek der TUM

Technische Universität München

- 15 Fakultäten
- 42 000 Studierende
- 10 000 Mitarbeiter
- Mehr als 500 Professoren

Universitätsbibliothek

- 9 Teilbibliotheken
- Etwa 130 Mitarbeiter

Abteilung Informationsdienste

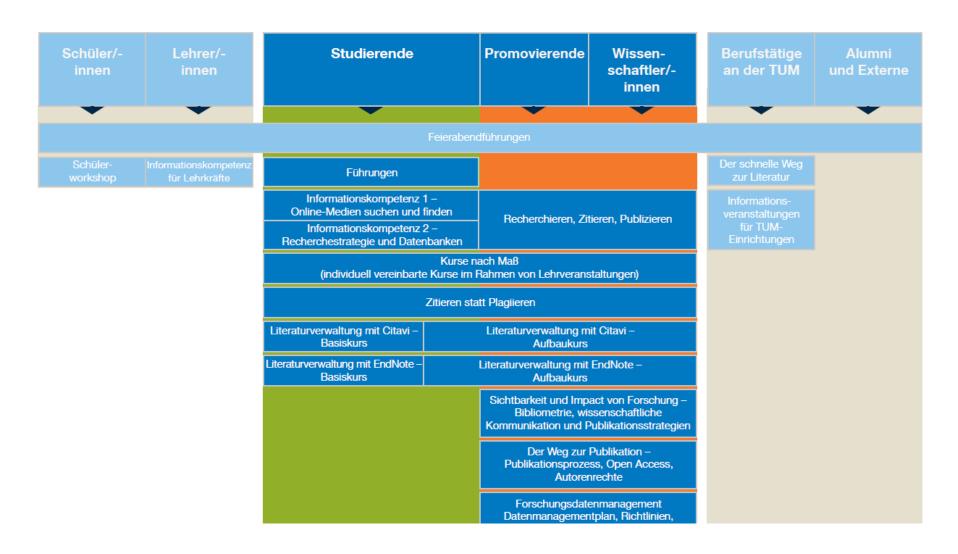
14 Mitarbeiter (8,5 VZÄ)



© Thorsten Naeser / TUM

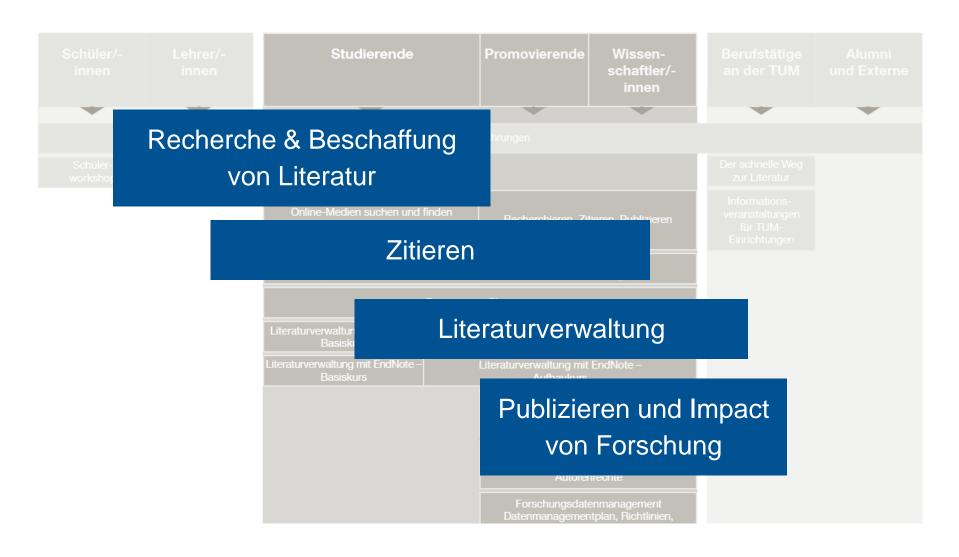


Schulungsprogramm der Bibliothek





Schulungsprogramm der Bibliothek





Schulungsprogramm



2017

650 Veranstaltungen

Kurse, Führungen, Webinare, E-Learning-Kurse ...

Mit 9200 Teilnehmern

Schüler, Studierende, Doktoranden, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Professoren ...



Was passiert nach dem Abschluss?



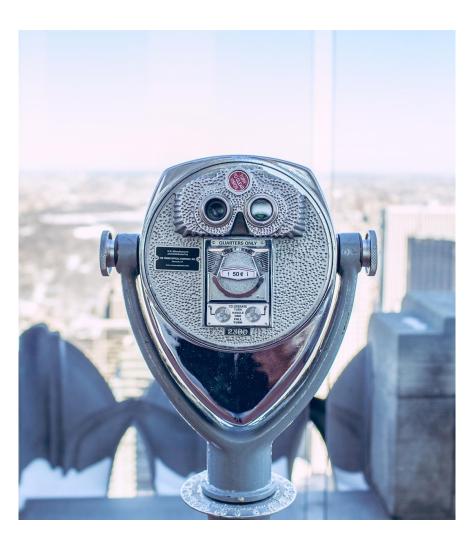
Startpunkt: QM-Audit in 2016

Anforderungen relevanter Dritter könnten in die Gestaltung von Schulungen einbezogen werden.

- → Mehr herausfinden über die Erfahrungen von Absolventen am Arbeitsplatz und über die Erwartungen der Arbeitgeber
- → Das Schulungsprogramm zur Informationskompetenz evaluieren



IK am Arbeitsplatz – Stand der Forschung



- International mehr Aufmerksamkeit für das Thema als im deutschsprachigen Raum
- Auch bei Critical Thinking, Employability usw. wenig zu Thema Informationskompetenz am Arbeitsplatz
- → Projekt "IK am Arbeitsplatz"



Projekt Ablauf

PHASE 1

Mehr herausfinden über IK Anforderungen am Arbeitsplatz

PHASE 2

Evaluierung des IK Angebots der Bibliothek

PHASE 3

Impulse aus Phase 1 und 2 umsetzen



Phase 1

TUM Alumni kontaktieren

Interviews zu den IK Anforderungen am Arbeitsplatz führen

Interviews analysieren



Projektteam und Zeitplan

Team mit vier Personen



März 2017 Start des Projekts

Januar – Februar 2018 Konkrete Planung der Interviews

Interviewpartner finden

Februar – Mai 2018 Interviews

Analyse

Juni Präsentation der Ergebnisse

Seit Juli Abschließender Bericht Phase 1 (auch für

Interviewpartner)

Vorbereitung IATUL Seminar



Interviewpartner – Alumni der TUM



- Über Netzwerk für Alumni der TUM "TUMcommunity"
- Auswahl der Alumni anhand der Kriterien
 - Abschlussjahr
 - Studienfach
 - Branche des aktuellen Arbeitgebers
- E-Mails an 150 Alumni mit Ingenieurs-Abschluss
- 17 Interviewpartner konnten gefunden werden
- Antwortrate etwa 11 %



Interviews





Interviews

Wie sind wir vorgegangen?

- 2 Testinterviews, 15 Projektinterviews
- Halbstrukturierte Interviews
- Datenschutzerklärung
- Mit Konferenzsoftware

Wen haben wir getroffen?

- Unternehmensgröße von 28 bis über 300.000 Mitarbeiter
- Durchschnittlich 5 Jahre Arbeitserfahrung
- Verschiedene Abschlüsse: überwiegend Maschinenbau sowie Elektro- und Informationstechnik
- Sehr unterschiedliche Arbeitsbereiche
- Dauer: 20 50 min, im Schnitt: 30 min



Auswertung



- Wörtliche Transkription aller Interviews
- Einarbeitung der Antworten in ein Kategoriensystem
 - orientiert an den Fragestellungen im Interview
 - Jede Frage entspricht einer Kategorie
 - Zusätzlich Schaffung weiterer
 Kategorien bei auffälligen Häufungen



Welche Arten von Informationen benötigen Sie?

- Viele verschiedene Arten von Informationen
- In jedem Interview verschiedene Arten von Informationen
- Die häufigsten Arten:
 - Fachwissen für Ingenieure
 - Innovationen und Trends
 - Informationen / Anforderungen zum Produkt
 - Unternehmensinterne Regularien / Vorgaben

"[Was] viel benötigt wird, ist eine ganze Menge technisches Knowhow, das heißt, was geht in der mobilen App-Entwicklung gerade draußen am Markt ab, und welche neuen Trends kommen an der Stelle hoch."



Welche Informationsquellen nutzen Sie?

Unternehmensinterne Quellen

- Kollegen und andere Mitarbeiter
- Datenbanken
- Interne Ablagen
- Dienstleister

"Ja, es hilft natürlich auch immer die Kollegen zu fragen, ob die schon mal mit einem bestimmten Thema zu tun hatten, vielleicht können die auch weiterhelfen. Ersetzt vielleicht sogar die eine oder andere Recherche im Internet."

Frei verfügbare Quellen

- Internet / Google
- Webseiten öffentlicher Institutionen
- Blogs, Foren und Internetseiten, YouTube und Wikipedia

"Also mit Google ist immer besser als ohne."



Wie bekommen Sie die Informationen, die Sie benötigen?

- Jede/r berichtete über eine bestimmte Vorgehensweise.
- Meist nur Nennung verschiedener Quellen, ohne Art und Weise der Suche
- Wichtige Vorgehensweisen:
 - Eigene Erfahrung und eigenes Wissen nutzen
 - Jemanden mit Erfahrung fragen
 - Online-Suche

"Ja, ich komme gut bis sehr gut an die Informationen ran, die ich brauche und haben will, weil ich mich meistens nicht auf eine Quelle verlasse. Oder auf eine Suchmöglichkeit. Es ist dann schon so, wenn ich etwas suche, gibt es freie Informationen im Internet, haben wir vielleicht etwas in der Abteilung in einem Buch stehen. Und dann ist Mittagspause und ich treffe meine Kollegen und frage, ob sie etwas wissen."



Welche Kompetenzen benötigen Sie?

Welche benötigen Sie selbst?

- Informationen / Quellen bewerten
- Grundlegende Recherchekompetenzen
- Schnelligkeit
- Kommunikationsfähigkeit

"Man sollte lieber davon ausgehen, dass nicht alles, was irgendwie irgendwo von irgendjemandem geschrieben wird, auch richtig ist. Denn das ist auf jeden Fall im Internet, wenn es um Internetrecherchen geht, eine sehr wichtige Fähigkeit."

Welche sollten Studierende mitbringen?

- Informationen bewerten und filtern
- Informationen nachnutzbar machen
- Kommunikationsfähigkeit
- Selbständiges und strukturiertes Vorgehen

"Wichtig ist relativ schnell zu wissen, ob man überhaupt eine Quelle findet und ob die Information sinnvoll ist."



Haben Sie die Kompetenzen, die Sie benötigen?

Selbsteinschätzung

- Insgesamt positiv
- Zur Einschätzung wurde häufig eine bestimmte, einzelne, isolierte Kompetenz betrachtet.

Vermittlung im Studium

Insgesamt positiv

- Recherchekompetenzen
- Fachwissen
- Bewertung von Quellen
- Fähigkeit, Probleme zu lösen

"Also ich persönlich so fühle mich ganz gut gerüstet für meine aktuellen Aufgaben."



Unterschiede Universität - Arbeitsplatz

Alle Befragten konnten auf Anhieb Unterschiede nennen.

Die häufigsten Unterschiede:

- Mehr Zeitdruck
- Stärkere Ergebnis-Orientierung
- Höhere Komplexität
- Mehr Abhängigkeit von anderen → mehr Teamfähigkeit notwendig
- Mehr Selbständigkeit notwendig

"Zeit ist Geld und kein Chef wird akzeptieren, wenn es eh an allen Ecken und Enden brennt und immer Stress und Druck herrscht, dass man sich dann auch noch groß irgendwo einliest."

"Es ist nicht mehr wie in der Schule, dass man ein Problem hat, das in Google eintippt, und der erste Hit gibt einem die richtige Antwort. Sondern man muss lange genug suchen und Teilantworten zusammensetzen, bis man sein Problem überhaupt verstanden hat und auch beantworten kann."



Fazit

- Anzahl der Interviews lässt keine statistisch relevanten Aussagen zu.
- Spannende Einblicke in die Arbeitswelt der TUM-Absolventen
- Großes Interesse und Offenheit bei den Interviewpartnern
- Gute Möglichkeit, um einen Eindruck zu bekommen, welche Rolle IK am Arbeitsplatz spielt
- Informationsbedarfe sind Teil der Arbeitswelt
- Weitere Analysen möglich



Nächste Schritte

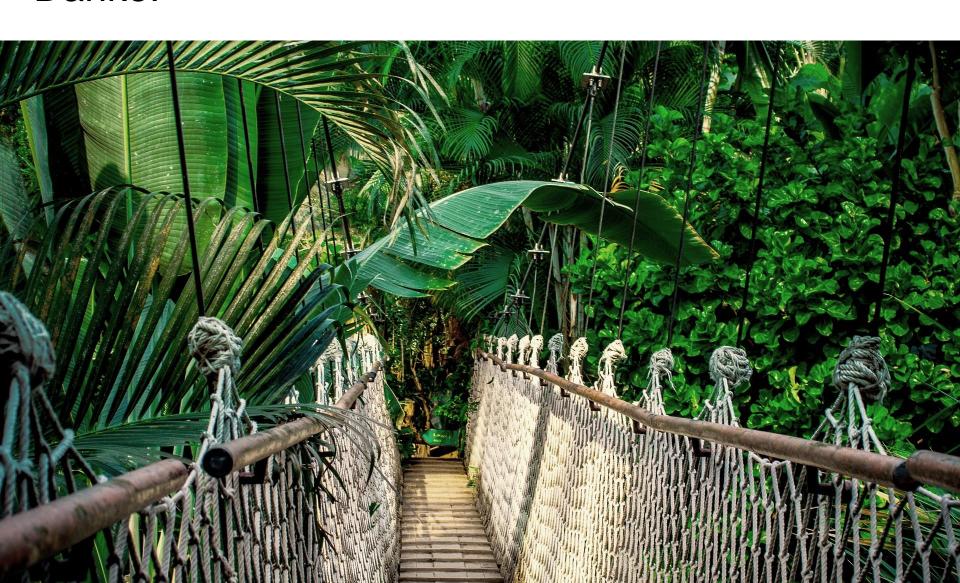


- Weitere Analysen der Transkripte aus anderen Blickwinkeln
- Auswertung der Bedeutung der Ergebnisse für das Schulungsprogramm
- Ggf. Anpassung des Schulungsprogramms

→ Weiterhin spannend: Wie erleichtern wir zukünftigen Absolventen / Absolventinnen den Weg durch den Informationsdschungel auch im Berufsleben?



Danke!







© Marita Müller / University Library / TUM

Pia Ludwig (pia.ludwig@ub.tum.de)
Caroline Leiss (caroline.leiss@ub.tum.de)



Bildnachweise

Folie 2: Pixabay CC0

Folie 3: Pixabay CC0 (beide)

Folie 4: © Thorsten Naeser / TUM

Folie 7: Pixabay CC0

Folie 8: Pixabay CC0

Folie 9: Pixabay CC0

Folie 12: Pixabay CC0

Folie 13: Pixabay CC0

Folie 14: Pixabay CC0

Folie 16: Pixabay CC0

Folie 24:Pixabay CC0

Folie 24: Pixabay CC0

Folie 26: © Marita Müller / University Library / TUM